

PISA-Studie: Schlechte Noten für Eltern, Lehrer und Politiker!

Kam und ging vorbei mein Leben, wie im Wind verfliegen als wär's nur ein Wimperschlag, kam und ging vorbei mein Leben.

Yunus Emre



İller GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen

eMail: IllerGH@t-online.de

Schon wieder ging ein Jahr zu Ende. Allen Lesern und Mitarbeitern von Merhaba wünsche ich im Jahr 2002 viel Glück, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg. Ich hoffe, dass Sie alle einen guten Rutsch ins Neue Jahr, das Zuckerfest und Weihnachten fröhlich gefeiert haben.

So können und müssen wir wieder einmal über Probleme sprechen, die uns auf den Nägeln brennen: **Es geht um unsere Kinder, um ihr zukünftiges Wohlergehen, darum, Lösungen zu finden.**

Im Leistungsvergleich "PISA" haben die Schüler der Deutschen Schule miserabel abgeschnitten. Schlechte Noten und Zeiten für das deutsche Bildungssystem. Aber die Schüler und Lehrer hier sind nicht unfähiger als die in den anderen Ländern, die an dieser Studie teilgenommen haben, nur erfolgloser. Die kreative **Anwendung** von Wissen kommt in Deutschland offensichtlich zu kurz. Schüler werden systematisch unter-, Lehrer überfordert.

Lehrerinnen und Lehrer, die nicht als Psychologen und Sozialarbeiter ausgebildet sind, müssen sich wie Dompteure verhalten, um überhaupt so etwas wie eine Lernatmosphäre herzustellen, da das Elternhaus den vielen Einflüssen nicht entgegensteuert, die die Lernbereitschaft verhindert.

Gameboy-Spiele und Horrorvideos fördern nun einmal das Lernen nicht. Das Erlernen der Kulturtechniken wird zugunsten des Erwerbs "sozialer Kompetenz" sehr vernachlässigt, z.T. als Kulturplunder denunziert!

Überall lesen und hören wir die Meinungen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die der Migranten aber nicht, obwohl durch die PISA-Studie auch die Probleme der Kinder von Migranten wieder in den Brennpunkt gerückt sind. TBB und Türkischer Elternverein bieten sich als erfahrene Ansprechpartner an. Vor vierzig Jahren war das deutsche

Bildungssystem Weltspitze. Deutschland war bekannt mit seinen Dichtern und Denkern, Wissenschaftlern und großen Komponisten. Manche von ihnen haben die Entwicklung der modernen Türkei mitbegründet, wie Ernst Reuter, Paul Hindemith, Bruno Taut und viele andere [*], die vor der Nazibarbarei geflohen waren.

Wir Pädagogen und auch viele Politiker, die sich mit der Beurteilung von Bildung und Ausbildung befassen, sagen seit Jahren, das die Bildung verbessert werden muss. Wir sagen und schreiben auch, was gemacht werden muss, aber wir finden kein Gehör. Schon die TIMM-Studie hat das schlechte Abschneiden deutscher Schüler bestätigt.

Nachhaltiges ist aber nicht erfolgt. Bis zum Abschluss der PISA-Studie haben wir kaum Schritte zur Verbesserung gemacht, die Bildungsstätten blieben das Sparschwein der Nation, andere Länder haben aber gehandelt. Was muss geschehen? Die Lehrer sollten in Zukunft mehr im Mittelpunkt des Bildungs-geschehens stehen, vor allem aber auch die Eltern sind gefragt. Sie brauchen dringend Unterstützung. Politiker aller Parteien fordern trotz aller z.T. ideologisch bedingter Unterschiede, eine Bildungs- und Erziehungsoffensive.

Was können und müssen Eltern tun?

Eltern müssen ihren Kindern unbedingt einen Platz zum häuslichen Lernen anbieten, verstärkte Hausaufgaben, Medienkonsum, Schlafenszeit und auch die Ernährung ihrer Kinder überwachen. Elternsein beinhaltet die sittliche **Verpflichtung** zur Erziehung. Die sogenannte "Antiautoritäre Erziehung" hat sich als groteske Fehlleistung erwiesen. Ehe Kinder eine Entscheidungskompetenz haben, müssen sie die Grundlagen dafür erst einmal lernen!

Leider hat die Organisation von Schule auch häufig darunter zu leiden, das die Fachkompetenz der Lehrer nicht klar ge-

nug berücksichtigt wird. Auch wenn Grundschullehrer in allen Fächern unterrichten müssen, ist es doch unsinnig, Lehrerinnen und Lehrer dort einzusetzen, wofür sie nicht ausgebildet sind. Es ist Verschwendung von Fähigkeiten. Hier muss zur Verbesserung der Ausbildungssituation eine Abkehr von solchen Praktiken erfolgen.

Vor allem dürfen Schulleiter nicht Unterrichtsangebote dadurch verhindern, dass die Stunden (z.B. Deutsch als Zweitsprache) für Vertretungen verwendet werden. Bei Schülern, vor allem solcher nichtdeutscher Herkunft, sind Fächer Musik, Sport und Kunst sehr wichtig. Bei diesen Fächern können die Schülerinnen und Schüler entspannen und damit der Gefahr entgehen, später verhaltensgestört zu werden. Besonders Schüler mit mäßigen deutschen Sprachkenntnissen finden dadurch Anerkennung und Erfolg. Am Ende des vergangenen Schuljahres hat die Fußball-Arbeitsgemeinschaft an meiner Schule den ersten Platz der Berliner Grundschulen errungen. Ich werde nie vergessen, wie sie mit meinem Kollegen Sportlehrer gemeinsam als Belohnung zum Essen gingen; sie waren stolz und aufrecht gelaufen. Sonst litt sie in all den Jahren meist unter schulischen Misserfolgen. Solchen Kollegen sollte der Sportunterricht nicht z.T. entzogen und dafür Lehrerinnen, die nicht für Sport ausgebildet worden sind, zum Sportunterricht verpflichtet werden. Außerdem besteht die Gefahr, dass diese bei Zwischenfällen, die im Sportunterricht eintreten können, nicht sachkundig genug sind, um richtig handeln zu können.

Ich wünsche mir, dass über das Thema Bildung nicht nur diskutiert, sondern auch gehandelt wird, dass die Schwachstellen erkannt und die Vergeudung von Potentialen ein Ende findet.

Liebe Eltern, Sie sollten schon einmal beginnen, Ihren Kindern beste Lernmöglichkeiten zu schaffen, damit sie besser in der Schule vorankommen.

[*] J. Cremer, Horst Przytulla, Exil Türkei, Verlag Karl M. Lipp, München 1991, ISBN 3-87490-843-7